

# Vorsicht bei hohen Gewinnversprechen

Unseriöse Anlagen locken mit außerordentlich lukrativen Angeboten und bieten wenig Transparenz. Ein Ausstieg ist nicht möglich

MECHTHILD HENNEKE

**D**ie Nachrichten von Ermittlungen gegen betrügerische Finanzdienstleister kommen fast täglich: „BaFin ermittelt gegen Betreiber der Website [cryptow.de](http://cryptow.de)“, „BaFin ermittelt gegen die Halebole Ltd.“ Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat viel zu tun, denn betrügerische Anlageangebote sind in Zeiten von Bankgeschäften im Internet weit verbreitet. Die Anbieter versprechen hohe Gewinne, doch in Wirklichkeit wollen sie die Anleger um ihr Geld bringen. Die Polizei registriert jährlich mehrere Tausend Fälle von Beteiligungs- und Kapitalanlageberufung in Deutschland, nach Angaben von Statista waren es im Jahr 2021 mehr als 4200 Fälle, in 2017 jedoch rund 27.500 Fälle. Wir haben bei Experten nachgefragt, wie man sich davor schützen kann.

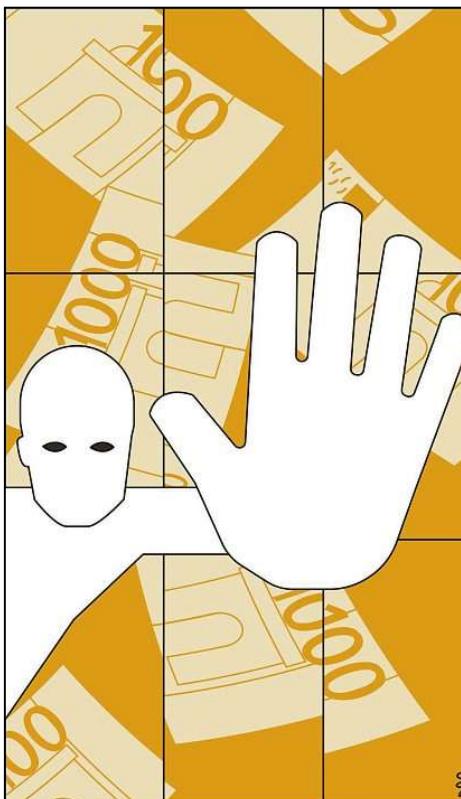
**Grauer Kapitalmarkt:** Es gibt einen Grauen und sogar einen Schwarzen Kapitalmarkt. Wenn Anbieter keine Erlaubnis der BaFin benötigen, spricht man vom Grauen Kapitalmarkt. Mit Schwarzen Kapitalmarkt sind Angebote betrügerischer Produkte gemeint. Bei Produkten vom Grauen Kapitalmarkt sollten Anleger besonders vorsichtig sein. Wichtig zu wissen: Nicht alle Angebote auf dem Grauen Kapitalmarkt sind betrügerisch. Aber einige Indikatoren weisen darauf hin, dass ein Investment unseriös sein könnte.

Der erste und deutlichste Hinweis ist ein außergewöhnlich hoher Gewinn, der in Aussicht gestellt wird. „Hohe Renditeversprechen sind ein Warnsignal für Anleger-

trug oder für unseriöse Geschäfte“, sagt Niels Nauhäuser, Finanzexperte der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. „Es gibt keine Anlagestrategie, mit der man etwa auf Dauer zehn Prozent Rendite pro Monat erwirtschaften kann.“

**Umgang mit dem Anleger:** Ob ein Angebot seriös ist, lässt sich auch am Umgang mit dem Anleger erkennen. Betrügerische Anbieter sprechen häufig viel über das Angebot und weniger über die Bedürfnisse des Anlegers. Die vermeintlich hohe Renditeperspektive ist das überragende Verkaufargument, nicht jedoch die Frage, ob das Angebot zum Kunden passt. Klaus Porwoll, Gründer und Inhaber der PecuniArs Gesellschaft für strategische Anlageberatung in Berlin, betont dagegen, dass die Beratung immer vom Kunden ausgehen sollte und nicht vom Finanzprodukt. „Seine Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt“, sagt er. Geht es um eine Altersvorsorge oder um eine kurzfristige Investition? Welche finanziellen Möglichkeiten hat ein Kunde, welche Liquidität sollte nach einer Investition weiter vorhanden sein? Das sind Fragen, die besprochen werden sollten.

**Unseriöse Kontaktwege:** Heute spielt das Internet eine immer größere Rolle, um Anleger zu kontaktieren – dabei nutzen die Betrüger verschiedene Kanäle. „Um neue Opfer zu finden, wenden sich unseriöse Finanzberater und Betrüger über Facebook, Instagram, WhatsApp-Gruppen und vermehrt YouTube an potenzielle Kunden“, sagt Nauhäuser. Praktisch nie erfolgt die Kommunikation postalisch über den klassischen Brief. Auch eine unerbe-



tene telefonische Kontaktanfrage sei ein klares Warnzeichen. Diese ist sogar gesetzlich verboten. „Wertpapierdienstleistungsunternehmen und anderen Unternehmen ist es ausdrücklich untersagt, Cold Calling zu betreiben“, sagt BaFin-Sprecherin Dominika Kula. Betrüger kümmern sich aber nicht um rechtliche Vorschriften. Manchmal werden Anleger angerufen, nachdem sie sich auf einer Handelsplattform registriert und erstes Geld investiert haben. Die Anrufer geben sich als kompetente Finanzbroker mit jahrelanger Handelsfahrung aus, um sich so das Vertrauen der Neukunden zu erschleichen. Tatsächlich handelt es sich um Betrüger.

**Indikatoren betrügerischer Investments:** „Anleger sollten nicht in Produkte investieren, die sie nicht verstehen“, rät Porwoll. Wenn ein Produkt zu kompliziert oder sogar undurchsichtig ist, sollte man die Finger davon lassen. „Interessenten sollten die Namen der Anbieter und Produkte mit Suchmaschinen im Internet überprüfen – hier sollte man allerdings nicht zu gutgläubig sein, denn Bewertungen können gefälscht sein und gute Beiträge können von den Betrügern selbst stammen. Es ist wichtig, viele unterschiedliche Informationsquellen zu nutzen. Informationen halten häufig auch die örtlichen Verbraucherzentralen bereit“, sagt Kula.

„Betrüger belehren praktisch nie über Widerursrechte und Datenschutzbestimmungen“, sagt Nauhäuser. Sie verwenden meist auch keine allgemeinen Geschäftsbedingungen und ein Vertragsangebot wird nicht erstellt. Stattdessen verschicken sie ohne jede Legitima-

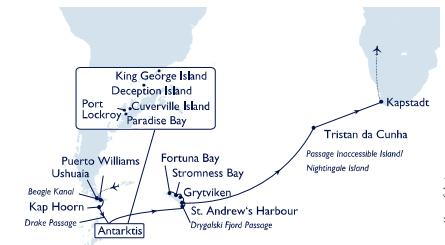
tionsprüfung angebliche Zugangsdaten zu Trading-Konten, berichtet er. Ein weiterer Hinweis auf einen Mangel an Seriosität: ein Gerichtsstand außerhalb von Deutschland, wie etwa die Bahamas, Zypern oder Liechtenstein. Die ausländische Rechtsordnung bzw. Aufsichtspraxis erschwert es dem Anleger, einen Bezug gerichtlich zu verfolgen.

Finanzdienstleister müssen Kunden umfangreiche Informationen zum Produkt zur Verfügung stellen. Porwoll empfiehlt, das „Factsheet“, das Faktenblatt des Prospekts eingehend zu studieren. „Zusätzliche Kosten sind bei Finanzprodukten auf dem Grauen Markt häufig nicht sofort erkennbar“, sagt Porwoll. Hohe Abschlussprovisionen oder Gebühren für Verwaltung und Beratung sind möglicherweise versteckt.

Ebenfalls wichtig ist die Frage, wie und wann Anleger ihren Anlagebeitrag zurück erhalten. Vorsicht ist bei mehrjährigen Vertragslauftagen geboten, wenn es keine Möglichkeit gibt, vorzeitig zu kündigen oder dies mit erheblichen finanziellen Nachteilen verbunden wäre. „Über mehrere Jahre laufende Verträge ohne vorzeitige Aussichtsmöglichkeit sollten Anleger nur mit Anbietern schließen, an deren Seriosität sie keinerlei Zweifel haben“, sagt Kula.

**Nach dem Abschluss:** Ist man Opfer eines Betrugs geworden, bleibt nur der Weg zur Polizei. „Anleger sollten so schnell wie möglich Anzeige bei der Polizei oder der Staatsanwaltschaft erstatten“, rät Kula. Sind Anleger auf Betrüger hereingefallen, können nur die Strafverfolgungsbehörden helfen. Doch häufig ist das Geld verloren.

## Kreuzfahrt mit MS Hamburg von Kap zu Kap



### Von Kap zu Kap Antarktis, Südgeorgien, Tristan da Cunha und Kapstadt

Erleben Sie eine unvergessliche Reise von der Antarktis bis nach Kapstadt an Bord des kleinen, aber feinen Schiffs MS HAMBURG mit nur max. 400 Passagieren. Die Borsprache ist deutsch. Auf dieser 29-tägigen Kreuzfahrt entdecken Sie die atemberaubenden Schönheiten dieser Region. Ihr Abenteuer beginnt in der Antarktis, wo endlose Eisfelder, majestätische Gletscher und eine faszinierende Tierwelt auf Sie warten. Sie werden Buckelwale, Seebären und Pinguine in dieser einzigartigen Landschaft sehen. Als nächstes erleben Sie die wilde und beeindruckende Natur Südgeorgiens hautnah. Hier gibt es einzigartige Tierarten wie Königspinguine zu entdecken, und Sie werden einige der spektakulärsten Buchten und Strände der Region erkunden. Schließlich geht es weiter nach Kapstadt, wo Sie die pulsierende Stadt am Fuße des Tafelbergs erkunden können. Genießen Sie die hervorragende Küche und entspannte Atmosphäre an Bord der MS HAMBURG, während Sie Ihre Erinnerungen an diese unvergessliche Reise teilen. Diese Kreuzfahrt bietet die perfekte Gelegenheit, um eine der spektakulärsten Regionen der Welt zu entdecken. Buchen Sie jetzt und erleben Sie das Abenteuer Ihres Lebens auf dieser unvergesslichen Kreuzfahrt.

#### Im Preis enthaltene Leistungen:

- Flüge ab/bis Berlin (Umsteigeverbindung)
- Bordguthaben in Höhe von 50,- €
- Vollpension an Bord, Buffet- & Service-Restaurant zur Auswahl
- Begrüßungsgetränk an Bord & Kapitänsdinner am Anfang und Ende der Reise
- Schiffsreise in der gebuchten Kategorie
- Lektorate über die Reiseziele
- Erfrischungen nach Ausflugsrückkehr
- Anlandungen und Zodiacrundfahrten u.v.m.

#### Zusätzliche Kosten p. P.:

- Getränkekoffer pro Tag: ab € 13,00

02.01. – 30.01.2024

ab € 7.454,-

Preis p. P. in der Doppelkabine inner



LESERREISEN

Mehr Informationen unter 030 – 23 27 61 70 | Kennwort: Berliner Zeitung  
[www.berliner-zeitung.de/leserreisen](http://www.berliner-zeitung.de/leserreisen) | [leserreisen@berliner-zeitung.de](mailto:leserreisen@berliner-zeitung.de)

Detaillierte Informationen zur Reise und rechtliche Hinweise erhalten Sie vom Reiseveranstalter.  
Reiseveranstalter (i.S.d.G.): Plantours Kreuzfahrten, eine Marke der Plantours & Partner GmbH, Martinstr. 50 – 52, 28195 Bremen